

# GEMEINDEBRIEF

16. Jahrgang · Nr. 65

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



Winter 2023/2024

# WANDEL SÄEN

## 65. Aktion Brot für die Welt

**Wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von diesem Geist das ewige Leben ernten. Lasst uns daher nicht müde werden, das Rechte zu tun. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir die Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben. Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun.**

*(Galater 6,8b-10a, Übersetzung: BasisBibel)*

Immer noch haben in dieser Welt Menschen Hunger. Beinahe jeder zehnte Mensch hat nicht genug zu essen. Mehr als jedes fünfte Kind ist nicht ausreichend entwickelt, weil ausgewogene Nahrung fehlt. Die Pandemie, die Kriege in der Welt und auch die Klimakrise werfen teils gute Entwicklungen um Jahre zurück.

Damit Menschen sich weltweit mit ihren eigenen Mitteln und aus eigener Kraft versorgen können, braucht es Anpassung an die sich wandelnden Verhältnisse und mehr Gerechtigkeit. Die Partner von Brot für die Welt berichten uns von Menschen, deren Geschichten Mut machen. Die Saat für den Wandel hat bereits begonnen. Lasst uns mit ihnen zusammen aussäen. Mit unserer Verbundenheit über Brot für die Welt und in unserem alltäglichen Leben!

## HELFEN SIE HELFEN.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODE1KDB

**SIE KÖNNEN  
AUCH ONLINE  
SPENDEN:**  
[www.brot-fuer-die-welt.de/spende](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spende)



## WIE ZUR BESCHÄMUNG DER GEWALTIGSTEN MENSCHLICHEN ANSTRENGUNGEN UND LEISTUNGEN WIRD HIER EIN KIND IN DEN MITTELPUNKT DER WELTGESCHICHTE GESTELLT.\*

„Endlich wird sie Mutter.“ freuen sich die einen. „Was, jetzt schon wird sie Mutter?“ empören sich andere.

Und sie selbst? Sie fühlt sich wie auf einer Schaukel. Beständig bewegt sie sich hin und her. Zwar nicht so gleichmäßig, aber wiederkehrend, dass sie sich darauf verlassen kann.

Einerseits ist sie voller Spannung und Vorfreude. Sie genießt die Bewegungen des Kindes in ihrem Bauch. Sie liebt ihren gewölbten Bauch. Sie fühlt sich vollkommen mit diesem neuen Leben in sich.

Andererseits ist sie voller Zweifel und Sorge. Ihre Bewegungen werden immer beschwerlicher. Sie kommt sich vor wie eine Tonne, viel zu lange schon viel zu dick.

Sie fürchtet sich vor der Geburt. Hoffentlich geht alles gut. Sie traut sich das, was aus ihrer Sicht eine gute Mutter ausmacht, gar nicht so recht zu.

So schaukelt sie sich durch die Zeit. Manchmal geht es hoch hinaus. Manchmal bleibt sie eher auf dem Boden der Tatsachen.

Es sind meist ihre Mitmenschen, die es schaffen, dass sie sich mitfreuen kann oder auch, dass sie ins Zweifeln gerät.

Noch vier Wochen sind es, dann ist es soweit.

Es sind vier Wochen der Vorfreude und des Unbehagens gleichermaßen.

In unserem Kirchenfestjahr sind wir im Advent. Es ist eine Zeit des Erwartens. Das Erwarten geht über das Warten hinaus.

Beim Warten kann es sein, dass es unerfüllt bleibt. Warten ist voller Spannung zwischen Hoffnung und Enttäuschung.

Beim Erwarten ist die Gewissheit enthalten. Sie nährt die Hoffnung und auch die Ausdauer.

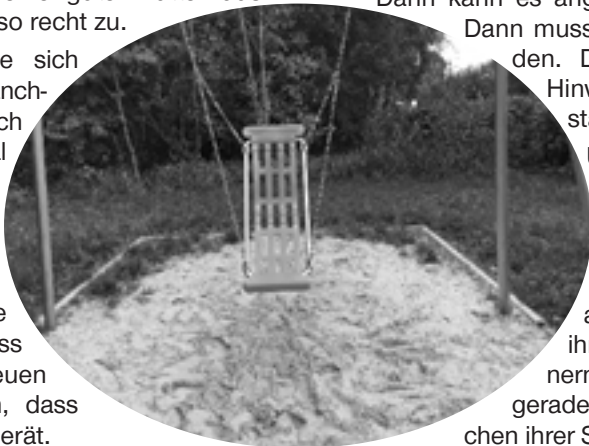
Ein Kind wird erwartet. Nach der langen Zeit des Wachsens und Reifens rückt der Zeitpunkt der Geburt heran. Unweigerlich wird es geschehen, dass das Kind nicht mehr im Bauch sondern in den Armen liegt.

Dann kann es angeschaut werden.

Dann muss es versorgt werden. Dann braucht es Hinwendung und Verständnis.

Unser Kirchenfestjahr beginnt mit dieser Zeit des Erwartens.

Es mag die einen an die Geburten ihrer Kinder erinnern oder sie leben gerade in den letzten Wochen ihrer Schwangerschaft.



Advent ist für uns alle eine Zeit des Einübens und Erfragens:

Was erwarten wir in unserer Lebenszeit?

Was erwarten wir in den weltpolitischen Geschehnissen?

Wen erwarten wir mit dem Weihnachtsfest?

Meine Antwort auf die dritte Frage ist die: Ganz unerwartet hat sich Gott auf den Weg gemacht und hat sich in das Gewand eines Menschen in unsere Welt begeben. Gott wählte diesen Weg: Eine junge Frau erwartet ihr erstes Kind. Gott wurde bekannt als Jesus von Nazareth.

Jesus hat gelebt bei denen, die sich nach Gott sehnten und hat sich abgewandt von denen, die ihn nicht brauchten. Jesus ist gestorben nach dem römischen Urteil seiner Zeit.

Ganz unerwartet endet aber damit nicht die Geschichte Gottes in unserer Welt, sondern nur die des Menschen Jesus. Der Glaube an Gott lebt bis heute.

Ich glaube an Gott. Durch die Bibel macht er sich bekannt.

Gott ist mit dabei inmitten des Lebens von uns Menschen und wird spürbar im Feiern des Abendmahls.

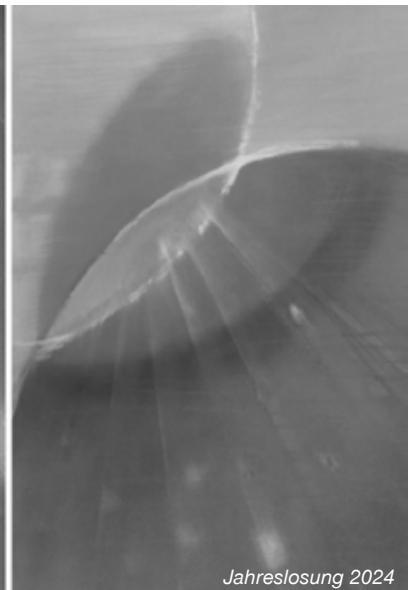
Gott ist bei den Mitmenschen, die schwach sind, ohne Zuversicht sind und zu denen gehören, bei denen Jesus einkehrte. Gott ist zu finden, wo wir ihn von ganzem Herzen suchen.

Gott schaukelt mit mir durch meine Lebenszeit, schwingt mit in die Höhen und bleibt dabei in den Tiefen.

Daran halte ich mich fest.

*Pastorin Ulrike Kloss*

*\*D. Bonhoeffer, Ev. Gesangbuch S. 96*



# „JAUCHZET FROHLOCKET, AUF, PREISET DIE TAGE“,

mehr brauche ich wohl nicht zu schreiben und jeder Leser, so vermute ich, hat bereits Klänge von Pauken und Trompeten vor Ohren, sieht eine festlich geschmückte Kirche zum Advents- oder Weihnachtskonzert vor sich. Oder man fühlt womöglich auch die Kälte im Körper, die so oft dazu zu gehören scheint, wenn wir den Klängen dieser Musik lauschen. Klänge, die sich mitunter nach eiskaltem Atem oder auch nach Krippenspiel, Christmette, Festtagsgans und Glühwein anfühlen.

Diese Musik – das muss ich wohl nicht erwähnen – ist der Eingangschor der 1. Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach. Kaum ein Musikwerk ist für mich derart festlich und berührend mit dem Advent, der Zeit des Wartens, verknüpft. Dass nicht nur ich so fühle, zeigen unzählbare Aufführungen

des Oratoriums in der Adventszeit, weltweit, deutschlandweit, aber auch immer wieder in unserer Umgebung. Meistens kommen hierbei die Kantaten 1 bis 3 zur Aufführung. Menschenmassen strömen in die Kirchen, um den Klängen zu lauschen. Sängerinnen und Sänger fühlen sich geehrt, wenn sie im Chor dieses Werk singen können und dürfen. Was hat es mit diesem Phänomen aber auf sich? Dies lässt sich weder auf 1, 2 Seiten dieser Rubrik noch den 30 Seiten des Gemeindebriefes oder in allen vier Gemeindebriefen zusammen beantworten. Ich möchte gerne ein paar Gedanken und Gefühle, aber auch Hintergrundinformationen zusammentragen.

Bach komponierte das Weihnachtsoratorium vermutlich 1734. Nur einen Teil verfasste er hierbei neu. Bei Kompositionen wandte Bach tatsächlich häufig das



Mirower Kirchenchor

Parodieverfahren an. Das heißt, bei vielen heute untrennbar mit dem Weihnachtsoratorium verknüpften Chorälen und Sätzen benutzte er Kompositionen, die er früher bereits für weltliche Auftragswerke komponiert hatte. Der weltberühmte Eingangschor „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“ wurde beispielsweise musikalisch unverändert aus der weltlichen Kantate „Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten“ übernommen. Hieraus lässt sich auch die Wahl der Instrumente zu Beginn des Oratoriums herleiten, welche den gesungenen Text musikalisch darstellen.

Wie insgesamt 194 andere Kantaten auch schrieb Bach das Weihnachtsoratorium ursprünglich nicht als ein zusammenhängendes Werk. Nein, es waren insgesamt 6 Kantaten, die in den verschiedenen Gottesdiensten der Weihnachtstage aufgeführt wurden. Begonnen wurde mit dem 1. Weihnachtsfeiertag, gefolgt vom 2. und 3. Weihnachtsfeiertag, Neujahr, dem Sonntag nach Neujahr und abschließend mit der 6. Kantate im Gottesdienst an Epiphania. Bach plante also nie eine zusammenhängende Auf-führung. Uraufgeführt wurden die Kantaten schließlich durch den Leipziger Thomanerchor in sechs Gottesdiensten.

Heute werden zumeist die Kantaten 1 bis 3 aufgeführt, oftmals bereits in der Adventszeit. Auch ich habe, wengleich ich mich als musikalisch versiert bezeichnen würde, erst vor vier Jahren die Kantaten 4 bis 6 kennengelernt. Ein Abend mit Stunden voller Musik, allen 6

Kantaten hintereinander, ist ein Erlebnis, welches ich Ihnen wärmstens empfehlen kann. Vielleicht konnte ich Sie inspirieren oder motivieren, sich das Oratorium auch einmal oder wieder live anzuhören. Dieses Jahr wird beispielsweise das Oratorium durch die Kirchenchöre und Ensembles in Neustrelitz und Plau aufgeführt.

Ob mit drei oder sechs Kantaten – Möglichkeiten hierzu finden sich in unserem und den angrenzenden Kirchenkreisen in jedem Fall. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit.

*Ihr Jonathan Art*

Einladung zum  
**Mitsingen**  
 im Kirchenchor

Wir laden alle Singfreudigen aus Mirow, Wesenberg und Umgebung herzlich zu unseren Chorproben **jeden Dienstag um 19 Uhr** ein.

**Jeden Dienstag | 19.00**  
 Schloßstraße 1 Pfarrhaus Mirow



Die erste Kerze brennt. Zum Nikolaustag musst du deine Stiefel vor die Tür stellen. Die zweite, dritte und vierte Kerze brennt und dann feiern wir ein Geburtstagsfest. Jesus hat Geburtstag.

Am Heiligen Abend wurde Jesus in einer Krippe in Bethlehem geboren. Sicherlich erinnerst du dich noch ganz genau daran, was vor vielen Jahren dort geschah. Der Engel Gabriel besucht Maria ... Joseph und Maria sollen nach Bethlehem gehen ... Maria hat einen ganz dicken Bauch ... sie erwartet ein Baby ... sie suchen ein Zimmer zum Schlafen ... alle Zimmer sind belegt ... sie finden einen kleinen Stall ... dort wird Jesus geboren.



Draußen vor der Stadt hüteten die Hirten ihre Schafe. Ein Engel kommt zu ihnen. Die Hirten haben große Angst. Aber der Engel spricht zu ihnen: „Fürchtet euch nicht!“ Die Hirten machen sich auf den Weg zum Stall. Ein Stern zeigt ihnen den Weg.

Sie finden Maria, Joseph und das Jesuskind.

Und dann gibt es noch die drei Weisen aus dem Morgenland.

Sie hören, dass ein neuer König geboren wurde. Caspar, Melchior und Balthasar (so heißen die Weisen aus dem Morgenland) machen sich mit ihren Geschenken auf den langen Weg nach Bethlehem. In Bethlehem in einem Stall finden sie Maria, Joseph und Jesus. Sie bringen dem Kind ihre Geschenke. Gold, Weihrauch und Myrrhe – Geschenke für einen König.

Aber da war auch noch der König Herodes. Herodes wollte keinen neuen König in seinem Land haben. So sollten die drei Weisen auf ihrem Rückweg ins Morgenland ihm verraten, wo der neue König zu finden sei.

Was meint ihr, haben die drei dem König Herodes berichtet, wo Jesus geboren wurde? Wie es weitergeht, erzähle ich euch vielleicht ein anderes Mal oder ihr lest in eurer Bibel selber nach.

Sicherlich fragst du dich, wie die drei Weisen den weiten Weg nach Bethlehem finden konnten – verbinde die Zahlen auf dem Bild und du erfährst es.

*Ich wünsche dir und deiner Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest!*

*Birgitt Wilhelm*

Illustration: Liliane Oser



Und jetzt noch ein Rätsel:

Du siehst mich am Abend und in der Nacht.

Ich habe über dem Stall gewacht.

Die drei Weisen folgten mir gern.

Sie fanden im Stall den König, den Herrn.





## FÜRCHTET EUCH NICHT – EIN REAL-FIKTIONALER EINBLICK IN EINE MIROWER KRIPPENSPIELPROBE

„Gehst du bitte etwas langsamer nach vorne bei deinem Auftritt, Julia? Und du, Tobias, musst dich mehr Richtung Publikum drehen, damit jeder dich verstehen kann, wenn du sprichst.“ Sandra ruft ein paar Verbesserungen in den Raum. Die Probe zum Mirower Krippenspiel läuft auf Hochtouren und ist bereits bis zur letzten Szene vorgedrungen. Vor dem Altar sitzen Maria und Josef auf Stühlen, noch in Jeans und Pullover.



Drei Engel stehen hinter ihnen, die Krippe fehlt noch. Währenddessen schreiten die heiligen drei Könige durch den Mirower

Gemeinderaum nach vorne, um dem Jesuskind die Geschenke zu überreichen. Schließlich versammeln sich alle Darsteller im Stall zu Bethlehem und singen gemeinsam „Stille Nacht, heilige Nacht“.



Sandra applaudiert. „Das war schon sehr gut, aber bis Sonntag müsst ihr alle eure Texte lernen. Ihr könnt nicht mit dem Textbuch in der Hand auftreten.“ Einige aus der Gruppe schauen verlegen zu Boden.

„Ihr schafft das schon. Am Samstag haben wir ja auch Generalprobe. Jetzt sucht euch bitte noch ein Kostüm aus. Ich habe sie extra im Neustrelitzer Theaterfundus geliehen.“ Sandra zeigt auf einen Berg aus Umhängen, Engelsflügeln, Zeptern und Kronen. Umhänge werden anprobiert, Kronen gerichtet und Engelsflügel angepasst. Elli, die einen Engel spielt, schaut sich im Spiegel an, mit Flügeln und Heiligenschein. „Oh, das sieht aber schön aus ...“ Sie ist das erste Mal bei einem Krippenspiel dabei. Sie überlegt kurz und fragt schließlich: „Seit wann gibt es eigentlich Krippenspiele?“

Sandra hat sich bei den Vorbereitungen für die Proben informiert und weiß: „Schon seit über tausend Jahren wird in kleinen Szenen die Weihnachtsgeschichte dargestellt, anfangs auf Latein. Es gab Krippenspiele, Hirtenspiele, Dreikönigsspiele, aber später auch Weihnachtsspiele mit Szenen, zum Beispiel mit Adam und Eva. Das erste Dreikönigsspiel wurde in Deutschland aus dem Jahr 1080 überliefert.“ Elli reißt die Augen auf. „Das ist aber schon lange her oder? Ob Oma sich noch daran erinnert ...?“ Alle schmunzeln. „Vielleicht die Mama deiner Oma“, scherzt Julia.

Jedenfalls haben sich die Krippenspiele über die Jahrhunderte entwickelt“, fährt Sandra fort, „und wurden nach der Reformation fortgeführt. Deshalb können wir auch heute noch die Weihnachtsgeschichte proben und im Gottesdienst aufführen!“

Sandra klatscht in die Hände. „So, genug erzählt. Wir beginnen jetzt mit unserer Durchlaufprobe. Alle bitte aufstellen. Jetzt wird es klappen - am Sonntag spielen wir im Gottesdienst!“

Sie schickt alle an ihre Ausgangspositionen und hilft die Requisiten wieder zurechtzulegen. „Und los, der Erzähler beginnt“:

*„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde ...“*

*Jonathan Artt*

## GEMEINDEVERSAMMLUNG – VON MISTHAUFEN UND BLUMENWIESEN

Bei der Versammlung der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf am 4. November haben wir als Kirchengemeinderat (KGR) die Anwesenden über Aktuelles in der Gemeinde informiert. Miteinander sind wir dann über Gelingendes, aber auch über Brachliegendes, über Misthaufen und Wünsche im Blick auf unsere Gemeinde ins Gespräch gekommen. Wir freuen uns z. B. hinsichtlich aufblühender Kinderarbeit und Kirchenmusik. Herausfordernd und „Mist“ ist natürlich die vakante Pastorenstelle, durch die manches nicht möglich ist. Wir sind dankbar, dass trotzdem monatlich ein Gottesdienst mit Pastor\*in in Wesenberg angeboten werden kann.

Wir haben auch „Entwicklungsfelder“ und schöne Ideen für unsere zukünftige Gemeindearbeit zusammengetragen. Wir im KGR merken allerdings, dass unsere Kraftressourcen als Ehrenamtliche immer mehr an Grenzen kommen. Deshalb: Falls Sie Lust und Zeit haben am „WIR“ unserer Gemeinde mitzuwirken und auf Ihre Weise mitzugestalten, dann melden Sie sich gerne im Gemeindebüro. (Aktuell werden z. B. dringend Gemeindebriefausträger\*innen gesucht!)

*Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Kirchengemeinderat*

## NEUE VAKANZVERTRETUNG DURCH PASTORIN KATHARINA ROSENOW IN WESENBERG

Pastorin Maria Harder hat aus gesundheitlichen Gründen die Vakanzvertretung für die Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf abgegeben.

Ab sofort bin deshalb ich, Katharina Rosenow, die pastorale Ansprechpartnerin der Gemeinde und unterstütze den Kirchengemeinderat als zweite Vorsitzende in der Zeit der vorübergehenden „Notvertretung“.

Ich bin zu 75% Pastorin in den verbundenen Kirchengemeinden Neustrelitz-Kiefernheide und Kratzeburg. Außerdem arbeite ich, im Auftrag der Kirchengemeinde Strelitzer Land, mit 25% an der Evangelischen Schule Neustrelitz, gebe dort Religionsunterricht und verantworte die Schulgottesdienste.

Ich bin mir bewusst, dass Ihre Kirchengemeinde viel mehr pastorale Begleitung bräuchte, als ich mit meinen Kapazitäten leisten kann. Ich hoffe aber dennoch, dass wir diese Übergangszeit bestmöglich miteinander gestalten werden.

Für die Kasualvertretung hat sich ein Pastor\*innenteam unserer Kirchenregion Strelitz (Siehe Fotos!) bereit erklärt auszu-  
helfen.



v. li.: Pastorin Ulrike Kloss,

Pastorin Katharina Rosenow, Pastorin Friederike Pohle,  
Pastorin Cornelia Seidel

Ich vermittele jeweils weiter bzw. organisiere die Vertretungsdienste.

*Herzlich begrüßt Sie  
Pastorin Katharina Rosenow*



*Pastorin Clara Vogt  
und Pastor Michael Vogt*

## PERSPEKTIVEN

Wenn ich durch unsere schöne Heimat fahre, sehe ich ganz oft schon von weitem den Kirchturm oder die Kirche und weiß, hier bin ich zu Hause.



Irgendetwas fehlt hier, denke ich so, als ich vor kurzem mit dem Rad in ein Dorf fuhr. Wo ist denn die Kirche, die müsste doch längst im Blick sein? Ah, da stehen Bäume mit buntem Laub davor. Aus meiner jetzigen Perspektive sehe ich die Kirche tatsächlich nicht. Dafür guckt die Kirchturmspitze über den Wipfeln hervor. Erst als ich direkt vor der Kirche stehe, ist das Gebäude wieder vollständig zu sehen. Dafür ist es jetzt schwierig, die Kirchturmspitze zu sehen. Es sei denn, ich verbiege meinen Hals.

So ist das im Leben. Was weit weg ist wie der Kirchturm, lässt sich als Landmarke gut ausmachen und ist immer auch ein Sehnsuchtsort. Je dichter ich dran bin, umso eher liegt mein Augenmerk auf anderen Dingen und ich verliere so einiges aus den Augen. Es rückt aus dem Fokus in den Hintergrund.

Wann waren Sie das letzte Mal in einer unserer Kirchen, waren beim Gottesdienst, in einer Ausstellung oder zu einem Konzert? Oder wann waren Sie einfach nur so in der Kirche, um die Kühle und Stille des Raumes auf sich wirken lassen? Wenn ich mich dafür auf den Weg mache, dann merke ich plötzlich, wie groß etwas werden kann, wenn ich nur dicht genug dran bin, mittendrin, dabei bin.

Die Perspektive wird eine andere. Kleinigkeiten werden plötzlich groß – sei es der Riss im Mauerwerk, das Kreuz, ein Gemälde oder die freundliche Ansprache und das Gefühl von Geborgenheit.

Jeder Mensch, ob Mann oder Frau, jung oder alt, ist immer willkommen beim Bibel- oder Frauenkreis, beim Arbeitseinsatz, beim Chor. Es gibt so viele Gelegenheiten, dabei zu sein und die Kirche wieder etwas mehr in den Fokus zu nehmen. Und damit meine ich nicht nur das Gebäude an sich, sondern auch immer die Gemeinschaft. Wenn Sie Freunde und Bekannte mitbringen, dann wird die Kirche vielleicht auch bei anderen wieder sichtbar, rückt etwas mehr in den Blick und das wäre schön.

Wir freuen uns auf Sie.

*Gabriele Haack*



Ein Lied oder Gebet, so aktuell wie eh und je. Und man kann und muss selbst etwas für den Frieden Tun: *Suche den Frieden und*

*jage ihm nach!* (Ps 34,15) Waffenlieferungen, Bomben abwerfen dürften damit nicht gemeint sein.

GIB FRIEDEN, HERR, GIB FRIEDEN

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,  
Recht wird durch Macht ent - schie - den,  
die Welt nimmt schlim - men Lauf  
wer lügt, liegt o - ben - auf Das  
Un - recht geht im Schwan - ge, wer - stark ist,  
der ge - winnt. Wir ru - fen: Herr, wie  
lan - ge? Hilf uns, die fried - los sind.

*Ev. Gesangbuch Nr. 430*

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,  
die Welt nimmt schlimmen Lauf.  
Recht wird durch Macht entschieden,  
wer lügt, liegt obenauf.  
Das Unrecht geht im Schwange,  
wer stark ist, der gewinnt.  
Wir rufen: Herr, wie lange?  
Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten!  
Du selbst bist, was uns fehlt.  
Du hast für uns gelitten,  
hast unsern Streit erwählt,  
damit wir leben könnten,  
in Ängsten und doch frei,  
und jedem Freude gönnten,  
wie feind er uns auch sei.

Gib Frieden, Herr, wir bitten!  
Die Erde wartet sehr.  
Es wird so viel gelitten,  
die Furcht wächst mehr und mehr.  
Die Horizonte grollen,  
der Glaube spinnt sich ein.  
Hilf, wenn wir weichen wollen,  
und lass uns nicht allein.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden:  
Denn trotzig und verzagt  
hat sich das Herz geschieden  
von dem, was Liebe sagt!  
Gib Mut zum Händereichen,  
zur Rede, die nicht lügt,  
und mach aus uns ein Zeichen  
dafür, dass Friede siegt.

*Stefanie Striller*

\* <https://kirchenliederblog.wordpress.com/2010/10/29/gib-frieden-herr-gib-frieden>

3. Dezember 1. Advent	9.00 10.30 17.00	Kirche Diemitz, mit Agapemahl Johanniterkirche Mirow, mit Agapemahl Johanniterkirche Mirow, Begrüßung des Advents mit dem Posaunenchor Mirow
7. Dezember	10.00	Seniorenheim Mirow
10. Dezember 2. Advent	9.00 10.30 14.30	Backhaus Lärz Pfarrhaus Mirow St. Marienkirche Wesenberg, Adventssingen der Chöre
13. Dezember, Mittwoch	19.00	Kirche Krümmel, Adventsandacht
15. Dezember, Freitag	14.00	Gemeindezentrum Wesenberg, Adventsandacht u. -singen mit Kaffee und Gebäck
17. Dezember 3. Advent	10.00 10.30 14.30 14.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow mit Krippenspiel Pfarrhaus Schwarz, Adventsandacht Kirche Schillersdorf, Advendsandacht
21. Dezember	10.00	Seniorenheim Mirow
<b>24. Dezember Heiliger Abend</b>	<b>Die Orte und Zeiten der Christvespern finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.</b>	
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.30	Pfarrhaus Mirow
26. Dezember 2. Weihnachtstag	16.30	Kirche Alt Gaarz, Kerzenschimmer und Posaunen <i>für alle Gemeinden</i>
29. Dezember Jahresschlussandacht	19.00	Kirche Leussow
31. Dezember Silvester Jahresschlussandachten	15.00 16.00 17.30 24.00	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Schwarz, mit Abendmahl Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl Kirche Wustrow
1. Januar, Neujahrstag	10.30	Pfarrhaus Mirow
4. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
6. Januar, Freitag Epiphantias	19.00	Kirche Krümmel Andacht am Dreikönigstag

7. Januar	9.00	Kirche Diemitz
1. So. n. Epiphantias	10.30	Pfarrhaus Mirow
14. Januar	9.00	Backhaus Lärz
2. So. n. Epiphantias	10.30	Pfarrhaus Mirow mit anschließender Gemeindeversammlung
17. Januar, Mittwoch	19.00	Kirche Krümmel, Winterandacht
18. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
21. Januar	10.30	Pfarrhaus Mirow
3. So. n. Epiphantias	14.30	Gemeindezentrum Wesenberg
26. Januar, Freitag	19.00	Kirche Leussow, Monatsschlussandacht
28. Januar,	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl
Letzter So. n. Epiphantias	14.30	Pfarrhaus Schwarz
1. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
4. Februar	9.00	Kirche Diemitz
Sexagesimae	10.30	Pfarrhaus Mirow
11. Februar	9.00	Backhaus Lärz
Estomihi	10.30	Pfarrhaus Mirow
14. Februar, Aschermittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
15. Februar, Donnerstag	10:00	Seniorenheim Mirow
18. Februar,	10.30	Pfarrhaus Mirow
Invokavit	14.30	Gemeindezentrum Wesenberg
21. Februar, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
	19.00	Kirche Krümmel, Passionsandacht
23. Februar, Freitag	19.00	Kirche Leussow, Monatsschlussandacht
25. Februar	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl
Reminiszere	14.30	Pfarrhaus Schwarz, mit anschließender Gemeindeversammlung
29. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
1. März, Freitag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
Weltgebetsstag	19.00	Pfarrhaus Mirow
03. März	9.00	Kirche Diemitz
Okuli	10.30	Pfarrhaus Mirow



## MUSIK

Kirchenchor Mirow, jeden Dienstag um 19.00 Uhr im Pfarrhaus

## KINDER

siehe „Hallo Kinder“

## CHRISTENLEHRE

- montags 14.30 bis 15.30 Uhr, im Gemeindezentrum Wesenberg
- mittwochs 13.30 bis 14.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow



## TREFFPUNKT KONFIRMAND\*INNEN

Damit es niemand vergessen kann, hier wieder die nächsten Termine für die Konfirmandensamstage,

jeweils 10.00 bis 14.00 Uhr:

- 2. Dezember
- 6. Januar
- 24. Februar
- 16. März
- 25. März
- 27. April

5. Mai ist der gemeinsame Vorstellungsgottesdienst.

Vom 19.-21. Januar fahren wir wieder nach Zinnowitz. Bitte haltet unbedingt diesen Termin von anderen Aktivitäten frei.

## TREFFPUNKT FRAUEN

montags jeweils um 19.00 Uhr im Mirower Pfarrhaus

Für alle Frauen, die Freude am Singen, Austauschen, Basteln, Lesen, Themen beackern und ... und ... und ... haben:

- 11. Dezember - Gemütlichkeit mit Kerzenschein, heißem Tee, Plätzchen und Geschichten
- 19. Januar - Sketche und anderer Humor
- 19. Februar - Eindrücke aus dem Land Israel
- 18. März - Nachklang zum Weltgebetstag
- 15. April - thematisch noch offen



## BASTELZEIT FÜR JUNG UND ALT

mit einer Andacht, mit Singen und Plaudern, mit Gebäck und etwas Heißem aus der Tasse, mit Basteln und Beisammensein, einen Nachmittag verbringen.

Dazu sind Sie eingeladen:

- Nikolaustag: 14.30 Uhr, Pfarrhaus Mirow
- 3. Advent: 14.30 Uhr, Pfarrhaus Schwarz

## 1. ADVENT

Auftakt in die Adventszeit in Mirow

Mit Beginn des neuen Kirchenjahrs, am 1. Advent um 17.00 Uhr erwarten wir wieder den Landesposaunenwart MV, Martin Huss, zum gemeinsamen Adventsmusizieren in der Johanniterkirche Mirow.

Alle Bläser\*innen, die sich mit ihrer Trompete, Posaune, oder Tuba einbringen wollen, sind zu 14.00 Uhr zur gemeinsamen Probe eingeladen. Für sie gibt es auch um 15.30 Uhr Kaffee/Tee und Kuchen im Mirower Pfarrhaus.



## ADVENTSZEIT IN DER MIROWER KIRCHGEMEINDE

Advent ist die Zeit der Erwartung, die Zeit der Vorfreude.

In dieser allerdings oft so hektischen Zeit tut es gut, wenn man zusammen kommt, Adventslieder hört und singt, Erzählungen zum und über den Advent lauscht, sowie bei Tee oder Glühwein und Gebäck für eine Stunde ins Gespräch kommt.

Die Mirower Kirchengemeinde wird in diesem Jahr den „Lebendigen Adventskalender“ wieder unter verschiedenen Carportdächern unserer Gemeindeglieder gestalten.

Die Treffen zu adventlicher Besinnung und gemütlichem Beisammensein werden in den Wochen im Advent jeweils Mittwoch um 17.30 Uhr stattfinden. (06./13./20. Dezember)

Wer gern zu sich einladen und „lebendig Advent“ gestalten möchte, meldet sich bei Claudia Lossin per Telefon 01723969714 oder per Mail [claudialossin@gmx.de](mailto:claudialossin@gmx.de).

Näheres zu den Orten und Terminen entnehmen Sie dann bitte den aktuellen Aushängen oder erkundigen sich um Gemeindebüro.



## SAMSTAG VOR DEM 2. ADVENT

### MIROW

Leider singt der Mirower Männerchor in diesem Jahr nicht zum gewohnten Termin.

### PRIEPERT

Herzlich Willkommen zur Prieperner Weihnacht rund um die Kirche am 9. Dezember um 14.30 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

## 2. ADVENT

Sie sind herzlich eingeladen zum Adventsingen der Chöre am 10. Dezember um 14.30 Uhr in die St. Marienkirche Wesenberg.



## FREITAG, 15. DEZEMBER

Wir laden Sie herzlich zum Adventskaffee am Freitag, 15. Dezember um 14.30 Uhr in das Wesenberger Pfarrhaus ein.

Wir wollen zusammen singen und Geschichten hören. Es gibt Gebäck und heiße Getränke.

Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter Tel.: 039832 20431.

## SAMSTAG VOR DEM 3. ADVENT

Weihnachtsmarkt auf der Mirower Schlossinsel.

Ab 17.00 Uhr weihnachtliche Musik des Mirower Feuerwehrmusikzugs in der Johanniterkirche Mirow.



## 3. ADVENT

In der Kirche Schillersdorf:

Nach dem Gottesdienst um 14.30 Uhr laden wir ein zu Kaffee und Gebäck, und wir singen gemeinsam Advents- und Weihnachtlieder.

## DIENSTAG, 19. DEZEMBER

Herzliche Einladung zum traditionellen Weihnachtssingen der Waldorfschule Seewalde um 17.00 Uhr in der St. Marienkirche Wesenberg.

## HEILIGABEND IN ZIRTOW

In die Zirtower Kirche laden wir dieses Jahr am Heiligabend nicht ein. Bitte machen Sie sich auf den Weg, entweder in die Wesenberger Marienkirche, wo unsere Pröpstin Pastorin Carstensen den Gottesdienst leitet oder in die Johanniterkirche nach Mirow, am Nachmittag oder am späten Abend.

## TREFFPUNKT AN DER FEUERSCHALE

Feuer wärmt und funkelt. Ich bin gern am Feuer und schaue in die Flammen. Dabei entstehen ungeplante Gespräche, einfach so. Mit dem Blick ins Feuer, mit Ihnen an meiner Seite, mit einer heißen Tasse in der Hand. Manchmal muss ich mich umdrehen, damit auch der Rücken warm bleibt.



Dann geht mein Blick in die Dunkelheit oder zum Himmel. Haben Sie Lust, sich dafür Zeit zu nehmen?

Dann kommen Sie am ersten Freitag des Monats auf den Pfarrhof Mirow. Das Feuer wird ab 19.00 Uhr brennen.

Pastorin Ulrike Kloss

Termine:

- 5. Januar
- 2. Februar
- 1. März nach dem Gottesdienst zum Weltgebetstag

## HEILIGER DREIKÖNIGSTAG

Zum Ausklang der Weihnachtszeit kommen Sie mit den Keks- und Pfefferkuchenresten um 19.00 Uhr in die Krümmeler Kirche zur Abendandacht mit anschl. Abendnaschen.

Musikalisch mitgestaltet wird diese Andacht vom Kammerchor Chorisma aus Neuruppin.



### GEMEINDEVERSAMMLUNG MIROW & LÄRZ/SCHWARZ

Die Gemeindeversammlung dient der Beratung und dem Austausch über das Leben in unserer Kirchengemeinde. Dazu lädt der Kirchengemeinderat herzlich ein. Sie ist offen für alle.

In der Kirchengemeinde Mirow findet sie am 14. Januar 2024 um 11.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow und in der Kirchengemeinde Lärz/Schwarz am 25. Februar 2024 um 15.30 Uhr im Pfarrhaus Schwarz statt.

Beide Gemeindeversammlungen knüpfen an den zuvor dort stattfindenden Gottesdienst an. Den aktuellen Aushängen entnehmen Sie bitte die konkreten Gesprächsthemen.

### KINDERTAGE

Die Kirchengemeinden Strelitzer Land, Kiefernheide und Kratzeburg, Mirow, Wessenberg, Schillersdorf und Wanzka laden vom 6. bis 8. Februar 2024 alle Kinder der 1. bis 6. Klasse zu den Kindertagen in den Winterferien ins Borwinheim nach Neustrelitz ein. Wir wollen wieder 3 schöne Ferientage mit euch verbringen.

Alle Christenlehrekinder bekommen eine Einladung.

Darüber hinaus können Sie Ihr Kind unter: [katrin.hofmann@elkm.de](mailto:katrin.hofmann@elkm.de) anmelden.

Im Namen des Vorbereitungsteams!  
Katrin Hofmann

### GRUPPENLEITERSEMINAR

vom 3. bis 9. Februar in Zinnowitz

Wir brauchen Dich und suchen Dich: Du bist zwischen 15 bis 20 Jahre und hast Lust, deine „Soft Skills“ zu erweitern, um ganz praktisch in der Kinder- und Jugendarbeit mitzumachen, dann melde Dich an zum Seminar für Gruppenleiter. Am Ende bekommst Du die „Juleica“. Was Du noch wissen musst, erfährst Du bei Pastorin Ulrike Kloss.

### 1. MÄRZ WELTGETEBTAG 2024

*„Verbunden durch das Band des Friedens“*

Beim Weltgebetstag geht es diesmal um eine Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt und gelehrt hat. Eine Reise durch ein Land mit langer Tradition und großer kultureller, ethnischer und religiöser Vielfalt, aber auch mit schwerwiegenden Konflikten, unter denen die Menschen dort seit langem leiden. Während wir den Weltgebetstag vorbereiten, gelten unsere Gedanken und Gebete den leidenden Menschen in Israel und Palästina. Wir hoffen, dass die Menschen in diesem Land eines





Tages in Frieden leben können. „Durch das Band des Friedens ...“, so lautet das Motto des Weltgebetstages 2024.

Ein Gebet wandert 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 170 Ländern der Welt miteinander.

Wir Frauen der Kirchengemeinden Lärz/Schwarz, Mirow und Wesenberg u. Schillersdorf reichen uns die Hände, um mit Ihnen am Freitag, dem 1. März um 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg

und um 19.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow den Weltgebetstag gemeinsam zu feiern. In Vorbereitung auf Ihre/Eure Teilnahme grüße ich ganz herzlich.

Brigitte Haß

### PASSIONSANDACHTEN

Unter dem Leitgedanken: „Begegnungen, die herausfordern, Gott schauen“ sind Sie herzlich zu den Passionsandachten mittwochs um 17.00 Uhr ins Mirower Pfarrhaus eingeladen.

Start ist am Aschermittwoch. Ende ist am Mittwoch vor Gründonnerstag:  
14. Februar bis 27. März 2024

### TREFFPUNKT MIT DER BIBEL

Eine Woche kompakt mit Hilfe von Bibeltexten miteinander im Gespräch über die Bibeltexte am Anfang der Bibel, dem 1. Buch Mose.

Thema: **Und das ist erst der Anfang!**

Vom 4. bis 8. März jeweils 19 bis 20.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow

### .. UND HIER SCHON EIN AUSBLICK AUF DEN SOMMER

Treffpunkt am Paddel in Schweden

**vom 4. bis zum 13. Juli für alle  
zwischen 18 und 88 Jahren.**

Schon jetzt sind Anmeldungen möglich und auch weitere Informationen erhältlich bei Pastorin Ulrike Kloss.



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Spruch aus 1. Korinther 16: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Das ist die Jahreslosung.

So erreichte mich vor einigen Tagen eine E-Mail, eine kurze

digitale Nachricht mit der

Frage, ob ich dazu etwas schreibe. Eine moderne und schnelle Methode einen Brief zu schreiben. Der Absender erhielt von mir darauf auf gleichem Weg schnell die Antwort: JA, ich bin dabei. Und mit Füller und Papier setzte ich mich und schrieb nachfolgende Gedanken dieser Jahreslosung auf.

Es steht alles in diesem Satz. Ein liebevoller Gedanke, ein liebevoller Blick, ein liebevoller Händedruck, ein liebevolles Lächeln, eine liebevolle Geste, liebevolles Handeln, mit Liebe schenken, mit Liebe geben, in Liebe etwas annehmen. Einen liebevollen Gedanken an Etwas, an einen Menschen aus der Familie, Nachbarschaft, an einen Menschen aus dem Ort haben. Liebevolle Gedanken und Wünsche für ein anderes Volk auf unserer Erde aufbringen.

Die Anrede in einem persönlichen Brief beginnt mit „Liebe ...“ oder „Lieber ...“. Im Brief verfasst man meist gute Erlebnisse und gute Wünsche und möchte sich dabei mit einem sich nahestehenden, liebenden Menschen austauschen. Ein schön geschriebener Brief übermittelt Freude, Mut und ein herzerwärmendes Gemüt. Schlechte oder gar schreckliche Nachrichten müssen manchmal brieflich übermittelt werden und sollen den Empfänger nicht allzu sehr schockieren.

Die Liebe ist allgegenwärtig und so nimmt ein solcher Brief Trost, Hoffnung, Wünsche und den Glauben an das Gute mit auf seinen Weg. Und der Empfänger kann das spüren. Wenn ein Brief beendet wird, stecken meist noch mal „Ganz viele liebe Grüße“ hinten an. Und eine kleine Hoffnung auf Antwort.

Wird ein Lächeln, ein liebevolles Lächeln verschenkt, kommt meist ein Lächeln zurück. Ein liebevoller Händedruck wird erwidert, vielleicht erfolgt daraus eine liebevolle Umarmung. Je größer etwas in Liebe geschieht, desto großartiger ist deren Antwort darauf. Es liegt an uns selbst es zu tun, es geschehen zu lassen. Hiermit endet nun mein persönlicher Entwurf zur oben genannten Jahreslosung.

Im ersten Brief an die Korinther steht am Schluss des Briefes unter „Letzte Mahnungen und Grüße“ ... Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Nun steht dieser Satz als Jahreslosung für das kommende Jahr, für einen neuen Anfang. Eine Losung steht bedeutungsgleich mit Kennwort, Leitspruch, mit Parole, Stichwort, Erkennungszeichen, Devise, Leitspruch, Slogan, Motto, Parole, goldene Regel ...

Ermahnen wir uns selbst, das kleine Wörtchen Liebe mal wieder auszusprechen und weiterzugeben.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen und nehme mir noch mal die Zeit für die Schlusszeilen und mache aus einem kurzen, fast täglich im Gebrauch üblichen Mitteilungskürzel „LG“ ein

*Liebe Grüße  
Ihre Martina Boenigk*

## BUSCHHOF – EIN KLEINES DORF MIT BEWEGTER VERGANGENHEIT

Für diesen Gemeindebrief richtet sich unser Blick auf den äußersten Südrand der ev.-luth. Kirchengemeinde Lärz-Schwarz. Vielen wird Buschhof vom Durchfahren her bekannt sein. Eine stark frequentierte Straße durchquert den Ort, führt nach Wittstock und von da weiter zur Autobahn Richtung Berlin und Hamburg.

Mich interessiert, wie es sich als evangelisches Gemeindemitglied in einem Dorf lebt, das nicht wie viele andere hier in der Region eine Kirche hat. Wo nicht von weithin sichtbar der Kirchturm grüßt. Vielleicht hilft beim Beantworten dieser Fragen ein Blick in die Geschichte.

Buschhof ist ein vergleichsweise junges Dorf und wurde 1816 erstmals unter diesem Namen erwähnt. Bereits 1651 gab es eine Meierei (Pachthof) im Dorf und 1790 wurde das Gutshaus mit den zugehörigen Wirtschaftsgebäuden errichtet. Nebenan entstand der Gutspark, heute im Besitz der Gemeinde und für alle zugänglich.

Das Gutshaus wurde bis 1945 von unterschiedlichen Besitzern bewirtschaftet, als letzte von Familie Axel Schliemann. Diese floh mit ihren fünf Kindern gegen Kriegsende und wurde im Zuge der Bodenreform enteignet. Das Gut diente in der Folge Flüchtlingen als Notunterkunft, später auch als Gaststätte, Konsum, Kindergarten, Bibliothek, Gemeindebüro, Kino, Kultur- und Veranstaltungsraum. Darüber hinaus standen dort mehrere Wohnungen zur Vermietung.

Eine Besonderheit für solch ein kleines Dorf war auch die Bahnstation, die 1890 eröffnet wurde und sicher auch dem Guts-



betrieb zu verdanken war. Die Bahnlinie verband zunächst Buschhof mit Mirow und kurz darauf auch mit Wittstock, Pritzwalk und Perleberg. Die Buschhofer fühlten sich privilegiert gegenüber den Einwohnern der Nachbardörfer. Konnten sie doch jederzeit nach Wittstock, Mirow oder Neustrelitz fahren, was gerne genutzt wurde. Der Personenzug verkehrte mehrmals täglich. 1998 allerdings fuhr der letzte Zug zwischen Wittstock und Mirow, 2002 wurde das Bahnhofsgebäude verkauft, vom neuen Besitzer saniert und dient seitdem als Ferienhaus.

Buschhof hatte eine eigene kleine Feuerweereinheit, die 1969 der Schwarzer Feuerwehr zugeordnet wurde, aber vor allem im eigenen Dorf für Sicherheit sorgte. Das Dorf konnte einen Kindergarten und bis 1968 eine Teiloberschule vorweisen, beides wichtig für die vielen kinderreichen Familien.

Das Jahr 1966 läutete für Buschhof eine neue Ära ein. Das Gutsdorf, mittlerweile „Neubauerndorf“, wurde zum Ortsteil von Schwarz. Dort bestand schon seit sechs Jahren die Landwirtschaftliche Produkti

onsgenossenschaft (LPG) „Fritz Reuter“, die alle in Schwarz und Buschhof gelegenen landwirtschaftlichen Nutzflächen bewirtschaftete. Kurze Zeit später ging auch die Zempower LPG auf der brandenburgischen Seite in der LPG „Fritz Reuter“ auf und zahlreiche Männer und Frauen aus den drei Dörfern verdienten ab diesem Zeitpunkt ihren Lebensunterhalt in Schwarz.

Das schuf Gemeinsamkeit, bestimmte doch nicht allein die Arbeit in der LPG das Leben der Menschen. Auch kulturelle und gesellige Angebote gab es wie Filmabende, Fortbildungen sowie Betriebsfeiern und -ausflüge.

In den Jahren 1974 bis 1977 erlangte Buschhof besonders unter Geologen überregional Beachtung. Es wurde eine Erkundungsbohrung von 8008 Metern durchgeführt. Durch diese damals tiefste Bohrung in Europa konnten hier alle geologischen Schichten bis vor etwa 240 Mio. Jahren nachgewiesen werden

Das Ende der DDR veränderte alles. Zum ersten Mal waren Bürgerinnen und Bürger mit dem Verlust des Arbeitsplatzes konfrontiert. Das betraf natürlich auch die Mitglieder und Angestellten der LPG in Schwarz. Ältere wurden in den Vorruhestand geschickt, Jüngere wurden arbeitslos. Die Folge war eine Abwanderung vieler Menschen und bereits 1999 musste der Kindergarten wegen mangelndem Nachwuchs schließen. Auch die Buschhofer Feuerwehr war nun vollständig in die Feuerwehr Schwarz eingegliedert.

Heute von Mirow und Schwarz her kommend fällt gleich das fast fertig restaurierte Gutshaus auf. Im Jahr 2003 hatten Annette Klimisch und Martin Häring das

Anwesen gekauft, an dem der Zahn der Zeit schon heftig nagte. Die Sanierung erwies sich als wahre Herkulesaufgabe. Bis zur Beendigung der Bauarbeiten gingen lange Jahre ins Land. Das Ergebnis jedoch kann sich wahrhaftig sehen lassen. Inzwischen präsentiert sich das Haus mit seinen harmonisch gestalteten Fensterfronten, dem charakteristischen Dreiecksgiebel und einer dezenten Farbgebung. Es ist eine wirkliche Bereicherung des Ortsbildes.



Am 25. Juli 2021 verwüstete eine Windhose den angrenzenden Gutspark mit seinem alten Baumbestand. Nur mit sehr viel Anstrengung seitens der Gemeinde, des Amtes und auch der Bevölkerung aus Buschhof und Schwarz gelang eine große Aufräumaktion. Der Gutspark ist seitdem aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und macht seinem Namen alle Ehre.

Von hier aus geht der Blick weiter entlang der von mächtigen alten Eichen gesäumten Dorfstraße, rechts und links reihen sich Wohnhäuser, alte, zum Teil liebevoll renoviert, und neue.

Hier liegt auch die Kapelle mit dem freistehenden hölzernen Glockenturm daneben und der kleine gepflegte Dorffriedhof.





Den südlichen Teil des Dorfes entdeckt nur, wer in eine der kleinen Nebenstraßen einbiegt. Auch hier stehen zahlreiche Wohnhäuser. Zum historischen Erbe gehören Gebäude, die den früheren Bediensteten des Gutshauses als Unterkünfte dienten. Sie bestehen aus sieben Doppelhäusern, der Schnitterkaserne und dem ehemaligen Schulhaus – heute restauriert und allesamt als Wohn- bzw. Ferienhäuser genutzt.

Wenn im kommenden Jahr nach langem Warten endlich auch die Straße instandgesetzt sein wird, dann beginnt für Buschhof wieder ein neues Kapitel.

Fast 400 Jahre Geschichte im Schnelldurchlauf!

Buschhof hat heute ca. 100 Einwohner, etwa zehn Prozent sind evangelische Christen. Dazu gehört Lieselotte Schulz, bei der ich mich für ein Gespräch angemeldet habe. Die rüstige Mittsiebzigerin, die noch weitgehend allein Haus, Hof,

Garten und Hühner versorgt, ist in einem christlich geprägten Elternhaus aufgewachsen. Es ist das Haus, in dem sie heute noch lebt.

Lieselotte Schulz erzählt von ihrer Kindheit, von der Christenlehre, die Pastor Ehlers in der alten Schule erteilte, von Gottesdiensten, die in Privathaushalten stattfanden – abwechselnd bei Familie Buschinski und bei den Familien Jaschinski und Schreiber, erinnert sie sich.

Sie selbst ist von Pastor Ehlers getauft, konfirmiert und 1967 auch getraut worden. Zu der Zeit gab es schon die Kapelle auf dem Gelände des Friedhofs. Neben den Trauerfeiern trifft sich dort nach wie vor die kleine Gemeinde zum Gottesdienst.



Weihnachten, erzählt sie, ja, da ist die Kapelle gut gefüllt. Dann kommen auch die jüngeren Leute. Für sie selber ist es undenkbar, Weihnachten ohne Gottesdienst zu feiern. Das war schon immer so, auch als sie noch berufstätig war. Da hat sie darauf bestanden, an Heiligabend die Fröhschicht zu übernehmen, um rechtzeitig zum Gottesdienst zurück in Buschhof zu sein.

Aber inzwischen gibt es im Jahr nur noch wenige Gottesdienste in Buschhof und nach Schwarz zur Kirche fahren wolle man auch nicht immer. Sehr nachdenklich klingt es, als Lieselotte Schulz anfügt, dass die evangelische Gemeinde vor Ort immer kleiner wird.

Sie erinnert sich gern an einen besonderen Gottesdienst vor ein paar Jahren. Hannes, der Sohn von Bürgermeister Steffen Höppner und seiner Frau, wurde konfirmiert. Niemals zuvor hatte Lieselotte Schulz so viele Menschen in der kleinen Kapelle gesehen.

Meine Gesprächspartnerin kann lebendig erzählen, die Zeit vergeht beim Zuhören wie im Flug. Etwas hat mich sehr berührt. Sie spricht davon, wie man zusammenfaß, wenn es im Herbst und Winter früh dämmerte. Ihre Mutter nannte es die Schlummerstunde und bat: „Mach noch kein Licht an!“ Dann erzählten die zwei – vielleicht von den Erlebnissen des Vaters als Kutscher im Dienst des Gutsherrn oder wie es war, als die Mutter die Gutsherrin pflegte und unterstützte, wenn diese wieder ein Kind zur Welt gebracht hatte.

Es gäbe noch viele interessante Geschichten. Frau Schulz hält Kontakt zur inzwischen hochbetagten Enkeltochter des letzten Gutsherrn von Buschhof. Immer

wieder fällt der Name von Pastor Ehlers, zu dem die Gutsfamilie offenbar eine enge Beziehung hatte. Das wäre so eine Geschichte. Aber davon vielleicht ein anderes Mal.

Meine Fragen zu Beginn dieses Beitrags sind beantwortet worden. Der politische Umbruch, die „Wende“ hat Strukturen verändert, die enge Verbundenheit mit dem Nachbardorf Schwarz und damit natürlich auch zur dortigen Kirchengemeinde stark gelockert.

Ein weiterer gewichtiger Grund sind die Zusammenlegungen vieler Kirchengemeinden zu großen Einheiten. Damit ist zwangsläufig die Reduzierung von Gottesdiensten in den einzelnen Kirchen verbunden. Verständlich, denn unsere Pastorinnen und Pastoren können nicht überall sein. Doch besonders die älteren Gemeindeglieder können sich nur schwer mit dieser Situation abfinden. Ein Pfarrhaus im Ort mit Pastor, Familie und Federvieh und einer stets offenen Tür – nun, das ist für viele wohl nur noch eine liebe Erinnerung.

*Ursula Schüssler*

*Mein herzlicher Dank geht an Lieselotte Schulz.*

*Für den geschichtlichen Rückblick konnte ich auf Beiträge in der Dorfzeitung für Schwarz, Buschhof und Zempow zurückgreifen (Ausgaben Juni 2019, Juni 2020, April 2021) und danke den Autorinnen Herta Schödwell und Rosi Schumann.*

## INTERNETAUFTRITTE, SPONSOREN, NEUE BANKVERBINDUNGEN

---

Unsere Internetseiten befinden sich im Aufbau. Unter [www.kirche-mv.de](http://www.kirche-mv.de) finden Sie bereits einige Informationen, zum Beispiel zu Gottesdiensten und Veranstaltungen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

[www.johanniterkirche-mirow.de](http://www.johanniterkirche-mirow.de)

[www.foerderverein-diemitz.de](http://www.foerderverein-diemitz.de)

[www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de](http://www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de)

## WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES!

### HIER KÖNNTE AUCH IHR NAME STEHEN!

Markt Apotheke, Cornelia Schleich

Markt 14, 17255 Wesenberg, Tel.: 039832 20217

Uhren & Schmuck Schmettau, Uhrmacher- u. Goldschmiedeservice,  
Strelitzer Str. 33, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22460

Malerbetrieb Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz,  
Wilhelm-Stolte-Straße 129, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0175 6273622

Elektro Ganter, Neue Straße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22261

Baubetrieb Thomas Zander, Am Bahnhof 4 a  
17255 Wesenberg, Tel.: 01705019778

Fleischerei Pape GmbH, Strelitzer Straße 26, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20900

---

## DIE BANKVERBINDUNGEN UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow

IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00      BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz

IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00      BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg u. Schillersdorf

IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00      BIC: GENODEF1EK1

## PFARRSPRENGEL

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Ev.-Luth. Pfarramt Mirow

Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

Mobil: 0162 8172039, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Katharina Rosenow, Tel.: 03981 443987,

katharina.rosenow@elkm.de

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

## PRÄDIKANT\*INNEN

Belinda Czarska, Telefon: 039833 277272, belindaflaeth@web.de

Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

---

## GEMEINDEPÄDAGOGISCHE MITARBEITERIN

Mascha Liesche, Telefon: 0157 54178536, mascha.liesche@elkm.de

---

## KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,

Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

## ALLGEMEINE TELEFONSELSORGE

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

---

## UNABHÄNGIGE ANSPRECHSTELLE BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN

0800 0220099 (kostenfrei, Mo 9.00-11.00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)

---

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Titelbild: Gabriele Haack,

Vignetten: Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 01.02.2024

## UNSERE HOCHZEITSSTÜHLE



Unsere Hochzeitsstühle sind wieder einladend für alle Paare. Ob nun als frisches Paar vor dem Traualtar oder zu einem Hochzeitsjubiläum, diese wunderschönen Stühle halten alles aus.

Ein großes Dankeschön geht an Werner Matzke, der die Initiative ergriffen hat, um die bisher recht desolaten Stühle wieder auf Vordermann zu bringen.

Ein Dankeschön an Uwe Wasmundt für die fachmännische Leimung,

Manfred Winkel für die neuen Sitzpolster und Werner Matzke für den neuen Anstrich.

Eine wunderbare handwerkliche Kooperation hat solch ein gutes Ergebnis erzeugt. Mal sehen, wer die ersten sind, die darauf eine Sitzprobe machen werden, um dann ihr JA-Wort zu geben oder zu bestätigen.

*Ulrike Kloss*

# DANKE!

## HOLZWURMBEHANDLUNG IN DER KIRCHE DROSEDOW ABGESCHLOSSEN

Stark vom Holzwurm und Hausbock befallen waren die vielen Holzteile der Kirche Drosedow. Ende August fand dann schließlich die Begasung der gesamten Kirche durch eine bei Rostock ansässige Schädlingsbekämpfungsfirma statt. Anfang September konnte die Kirche wieder für Gottesdienste und Besucher freigegeben werden.

Ein herzliches Dankeschön allen, die bei den anschließenden Reinigungsarbeiten in der Kirche tatkräftig mitgeholfen haben.



Hochzeitsstühle in  
der Johanniterkirche  
Mirow



Erntedank in der Kirche  
Schwarz



Kirche Wustrow



Nach dem Erntedanksonntag sind die Kinder der Kita Lärz in der Kirche und füllen ihren Wagen.



Der Kinderchor der St. Johannis Kantorei  
Rostock zu Gast in Mirow



## **CHRISTVESPERN AM HEILIGEN ABEND**

- |           |                                     |
|-----------|-------------------------------------|
| 13.30 Uhr | Kapelle Buschhof                    |
| 13.30 Uhr | Kirche Schillersdorf                |
| 15.00 Uhr | Kirche Krümmel                      |
| 15.00 Uhr | Kirche Leussow                      |
| 15.00 Uhr | Kirche Drosedow                     |
| 15.15 Uhr | St. Marienkirche Wesenberg          |
| 16.30 Uhr | Johanniterkirche Mirow              |
| 16.30 Uhr | Kirche Lärz                         |
| 16.30 Uhr | Kirche Diemitz                      |
| 18.00 Uhr | Kirche Schwarz                      |
| 22.00 Uhr | Johanniterkirche Mirow, Christmette |